

Was Sie erwartet...

Erwarten Sie ein Heft, das sich an einem der meistkritisierten -Ismen der römisch katholischen Kirche abarbeitet: „Klerikalismus“. Von den Reformatoren, deren Kirchenbild wesentlich antiklerikal verfasst war, bis hin zu Papst Franziskus, der den Klerikalismus als „Pest in der Kirche“ brandmarkt, ist man gegen ihn angegangen. Verstärkt hat sich die Kritik am Klerikalismus, seit er als wesentliche Mitursache für die seit Jahren weltweit ruckbar werdenden zahllosen Fälle von Missbrauch verantwortlich gemacht wird. **Christoph Heil** widerspricht in einem Gespräch mit **Peter Pawlowsky** vehement der immer wieder geäußerten Ansicht, es handle sich bei diesen Vorkommnissen um individuelle Fehlleistungen, um Einzelfälle. Und der Schweizer katholische Priester und Therapeut **Martin Stewen** (derzeit im arabischen Raum tätig) macht auf ein Phänomen aufmerksam, das seiner Erfahrung nach weltweit verbreitet ist und eindeutig systemstabilisierend wirkt: der „Klerikalismus der Laien“. Ein scheinbarer Widerspruch, der aber jedem, der die katholische Kirche von innen erlebt hat, spontan einleuchtet. **Walter Kirchschräger** entwickelt ein auf biblischen Grundlagen basiertes Kirchenbild, das den derzeit landauf landab vorangetriebenen gemeindlichen Konzentrationsprozessen auf ganzer Linie widerspricht. Wie die katholische Kirche im Jahr 2065, 100 Jahre nach dem Zweiten vatikanischen Konzil, verfasst sein könnte, darüber spekuliert **Franz Josef Weißenböck** und formuliert seine Utopie in einem ebenso humorvollen wie ironischen literarischen Text.

Literarisch hat auch **Anna Nöst**, Präsidentin des KAVÖ, ihren Protest zur Lage der Demokratie in Europa formuliert. Und

der katholische Bischof der Diözese Innsbruck, **Hermann Glettler**, hat auf YouTube pointierte und kritische Anfragen an die österreichische Regierung gerichtet, die in diesem Heft abgedruckt werden. Während **Tomáš Sedláček** darauf hinweist, dass es – bei allem immer noch existierenden Hunger und Elend – weltweit und besonders in Europa noch niemals in der Geschichte so viel Wohlstand gegeben hat, legt **Heiner Boberski** den Fokus seines Kommentars auf die so notwendige und dennoch mangelnde produktive Zusammenarbeit sämtlicher politischen Kräfte in Europa. Ein Befund, dem sich **Leopold Wimmer**, Präsident der Katholischen Aktion Österreichs, nur anschließen kann. Ergänzt wird der Reigen der in diesem Heft enthaltenen Beiträge noch durch die Rezension eines faszinierenden Buches über Spiritualität, Religion und Weltanschauung aus der Perspektive systemischen Arbeitens durch **Hartwig Bischof**, Reflexionen über das vielschichtige Jahr 1968 von **Peter Pawlowsky**, sowie einem Porträt der neuen Direktorin der evangelischen Diakonie Maria Katharina Moser von **Martin Gross**.

Dieses ist das letzte Heft, das unter Mitarbeit unseres Redaktionskollegen **Franz Josef Weißenböck**, der aus dem Team ausscheiden wird, entstanden ist, was uns herzlich leid tut und mit Dank für die unzähligen klugen und inspirierenden Gespräche und Artikel erfüllt. Gleiches gilt für Redaktionsurgestein **Peter Paul Kaspar**, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

Mit großer Freude heißen wir aber **Heiner Boberski** und **Rembert Schleicher** in unseren Reihen willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit! ■

■ Verstärkt hat sich die Kritik am Klerikalismus, seit er als wesentliche Mitursache für die zahllosen Fälle von Missbrauch verantwortlich gemacht wird.